

## GK 126

### Interpellation der SVP-Fraktion vom 20. Juni 2016 betreffend Steuerfussanpassung $\leq 100\%$ – Beantwortung

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

#### I Vorstoss

Den Mitgliedern des Einwohnerrates wurde der Vorstoss zusammen mit der Traktandenliste für die kommende Einwohnerratssitzung zugestellt.

#### II Antwort des Stadtrates

Der Stadtrat antwortet auf die Fragen der Interpellation wie folgt:

##### Zur Frage 1

*Wir fragen den Stadtrat an, ob mit der weiteren (geplanten) Budgetdisziplin und den zusätzlichen Massnahmen (noch umzusetzende offene Punkte der FGPK+) die beeinflussbaren Kosten gestrafft werden können und damit der budgetierte Aufwand maximal stagniert oder bestenfalls rückläufig ist?*

Der Einwohnerrat hat an der Sitzung vom 24. Oktober 2016 das Budget 2017 der Einwohnergemeinde Zofingen mit einem unveränderten Steuerfuss von 102 % und einer Selbstfinanzierung von CHF 5,71 Mio. genehmigt (GK 132). Erfreulicherweise konnten dank der nötigen Zurückhaltung die direkt beeinflussbaren Kosten mehrheitlich im Griff gehalten oder teilweise gar leicht gesenkt werden. Kostensteigerungen sind jedoch bei den nicht direkt beeinflussbaren Kosten zu verzeichnen. So entstehen in der Abteilung Bildung durch die Eröffnung einer zusätzlichen Kindergarten- und drei neuen Primarschulabteilungen sowie dem Rückgang der Anzahl auswärtiger Schülerinnen und Schüler Mehrkosten von über CHF 640'000. Während in der Abteilung Gesundheit eine Kostensteigerung von CHF 200'000 für Beiträge an die Pflegefinanzierung zu erwarten ist, sind auch in der Abteilung Soziale Sicherheit Mehraufwendungen von CHF 560'000 – primär wegen höherer Sozialhilfekosten – prognostiziert. Allein aus diesen drei Positionen, welche auf Gemeindeebene nur marginal beeinflusst werden können, resultieren im Budget 2017 Mehraufwendungen von gut CHF 1,4 Mio. gegenüber dem Vorjahresbudget. Es ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahren der budgetierte Gesamtaufwand vor allem durch die nicht direkt beeinflussbaren Kosten weiter ansteigen wird. Eine Stagnation oder gar eine Reduktion des Gesamt-Nettoaufwandes der Einwohnergemeinde Zofingen ist vor allem auf Grund der nicht beeinflussbaren Kostentreiber kein realistisches Szenario.

Die wichtigsten und einträglichsten Massnahmen des „Optimierungsprogramms 2013“ sind abgeschlossen. Die noch nicht umgesetzten Massnahmenvorschläge weisen entweder nur sehr geringe oder gar keine Optimierungseffekte auf oder führen zu einem so massiven Abbau der Standortqualität, dass der Stadtrat darauf verzichtet hat. Geplant ist, dass im Frühjahr – erneut in einem partizipativen Prozess – ein neues Optimierungsprogramm gestartet wird. Der Fokus dabei soll vor allem auf die grossen Kostentreiber gelegt werden.

### Zur Frage 2

*Die kantonale Trendanalyse geht von mindestens gleichbleibenden Steuersubstraten (juristische und natürliche Steuergenerierung kumuliert) aus. Geht der Stadtrat ebenfalls von mindestens stagnierenden Steuereinnahmen oder bestenfalls von einem wachsenden Steuersubstrat der Einwohnergemeinde Zofingen aus?*

Der Kanton geht in den Steuerprognosen 2017 bis 2020 von einem Wachstum der Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen von jährlich zwischen 2 und 3 Prozent aus. Diese Annahme dürfte auch für Zofingen zutreffen, vor allem unter dem Aspekt, dass in Zofingen durch eine geschickte Raum- und Siedlungsplanung weiterhin ein qualitatives Wachstum des Steuersubstrates erwartet werden darf. Bei den Steuern der juristischen Personen sind Prognosen sehr schwierig, auch weil die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III ab dem Jahr 2019 noch nicht absehbar sind. Erwartet wird, dass dadurch Mindereinnahmen entstehen werden. Wie hoch diese ausfallen, kann im Moment noch nicht abgeschätzt werden. Bereits vor der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III sind die Steuereinnahmen der juristischen Personen in Zofingen rückläufig. Das Budget 2016 wird wohl deutlich verfehlt werden. Für das Jahr 2017 sind die Einnahmen aus Aktiensteuern deshalb tiefer budgetiert worden. Über alle Steuerarten gesehen wird in der Finanzplanung jedoch bei gleich bleibendem Steuerfuss in den kommenden Jahren mit wachsenden Einnahmen gerechnet. Diese höheren Steuereinnahmen sind auch absolut notwendig, damit die steigenden Nettoaufwendungen finanziert und eine minimale Selbstfinanzierung für die sehr hohen Investitionen in den kommenden Jahren erwirtschaftet werden kann.

### Zur Frage 3

*Zieht der Stadtrat kurz- bis mittelfristig in Betracht, dass der Steuerfuss unter den gegebenen Umständen (und unter Berücksichtigung der kantonalen Steueranpassungen) moderat zu Gunsten der Steuerzahlenden angepasst wird?*

Der Stadtrat erachtet eine Reduktion des Steuerfusses unter den gegebenen Umständen als nicht opportun. In den kommenden zehn Jahren ist bei der Einwohnergemeinde Zofingen ein rekordhohes Investitionsvolumen von CHF 88 Mio. geplant. Dabei sollen rund CHF 38 Mio. in den Werterhalt und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und etwa gleich viel in die Bildungsinfrastruktur investiert werden. Daneben fliessen weitere rund CHF 12 Mio. netto in den Werterhalt und den moderaten Ausbau der Grünräume und Parkanlagen sowie der Infrastruktur im Sicherheits-, Sport-, Kultur- und Freizeitbereich. Diese Massnahmen sollen – zusammen mit einem professionellen Dienstleistungsangebot – die hohe Wohnqualität der Stadt Zofingen erhalten und die rund 9'000 Arbeitsplätze in Zofingen sichern. Gemäss Finanzplanung wird in diesen kommenden zehn Jahren eine durchschnittliche Selbstfinanzierung von knapp CHF 5,45 Mio. erwartet, bei durchschnittli-

chen Investitionstranchen von rund CHF 8,8 Mio. Per Saldo wird demnach ein Finanzierungsfehlbetrag von über CHF 30 Mio. und damit ein Anstieg der Nettoverschuldung auf rund CHF 45 Mio. per Ende Planperiode im Jahr 2026 erwartet. Um dieses Investitionsvolumen solide finanzieren zu können, wäre eigentlich eine durchschnittliche Selbstfinanzierung von mind. CHF 6 bis 7 Mio. notwendig.

Der Stadtrat wird alles daran setzen, die geplanten Investitionskosten noch zu optimieren, einzelne Vorhaben eventuell zu verschieben und vor allem auch durch die Weiterführung der aktuellen Raum- und Siedlungspolitik, mit dem Ziel eines qualitativen Wachstums, die Einnahmenseite zusätzlich zu stärken. Sollten die jährlichen Selbstfinanzierungswerte in den kommenden Jahren jedoch trotz allem wieder sinken, muss gar eine Steuerfusserhöhung in Erwägung gezogen werden, um die Verschuldung als Folge des hohen Investitionsvolumens in einem noch vertretbaren Mass halten zu können.

#### Zur Frage 4

*Annahme: Der Stadtrat zieht eine Steuerfusserhöhung respektive eine Steuerentlastung der Bürger/innen in Betracht. In welchem Umfang (Steuersatz) und in welcher Zeitspanne (Kalenderjahr) wäre eine Anpassung möglich und/oder realistisch?*

Siehe Antwort Frage 3.

Zofingen, 19. Oktober 2016

Freundliche Grüsse  
STADTRAT ZOFINGEN



Hans-Ruedi Hottiger  
Stadtammann



Cornelia Zürcher  
Stadtschreiberin

#### Verteiler per E-Mail

- Mitglieder des Einwohnerrates
- Mitglieder des Stadtrates
- Bereichs- und Abteilungsleitende der Stadtverwaltung
- Medien